

Der Herbstzug 1932 brachte wenigstens bis Mitte September keinen bemerkenswerten Masseneinfall. Auf der Kurischen Nehrung ist immerhin ein starker Durchzug der Steppenweihe (*Circus macrourus*) vom 9. bis wenigstens 14 VIII. (letztmals 1929) festzustellen, ferner Auftreten des Großen Buntspechtes (*Dryobates m. major*, letztmals und viel stärker 1929, in geringem Maß auch 1930) und mäßiges Vorkommen des Tannenhähers (*Nucifraga caryocatactes* subsp., letztmals in einiger Zahl 1929). Auf Helgoland wurden diese Arten nicht beobachtet. Ueberhaupt ist hier der Herbstzug bislang ziemlich schwach; es scheint so, daß er in diesem Jahr bei manchen Arten etwas später einsetzt. Wie ist dies an anderen Orten?

Die Schriftleitung.

Schrifttum.

Allgemeines.

BANZHAF, W., Der Vogelzug; Frohes Schaffen 1931.

DOBBIK, L., Zugserscheinungen bei der Rabenkrähe; Orn. Mon. Ber. 40, 5, 1932, S. 146—147. — Verf. stellt auf Grund elfjähriger Beobachtungen im Sauerland fest, daß die dort im Winter vorkommenden Rabenkrähen fremde Wintergäste sind, daß also die Rabenkrähe ein Zugvogel ist. Die Arbeit zeigt, daß die Beringung von Rabenkrähen wichtig ist. Schildmacher.

FRILING, H., Zugvögel auf der Rast; Mitt. Ver. sächs. Orn. 3, 5, 1932, S. 245—250. — Verf., der sich bereits früher mit den Rastgewohnheiten von Zugvögeln befaßte (vergl. die Besprechung seines Vortrages „Beobachtung an rastenden Zugvögeln auf Helgoland“, J. f. O. 80, 1, 1932, S. 148), behandelt in der vorliegenden anregenden Arbeit vor allem drei Fragen: I. Wie passen sich die einzelnen Arten einem ihnen neuartigen Biotop an? Wie verteilen sie sich auf das gegebene Nahrungsgebiet? II. Wie verhalten sich die Arten zur verfügbaren Fläche? Suchen in ihr solche Zugvögel vorübergehend „Territorien“ zu behaupten (Frühlingsgesang bei Durchzügeln)? III. Bestimmen oder beeinflussen die auf dem Zuge sich vorfindenden veränderten Standortverhältnisse die Neigung zur Geselligkeit unter Artgenossen und unter biologisch verwandten Arten? — Wir hoffen mit dem Verfasser, daß fortan noch mehr an geeigneten Örtlichkeiten (große, freie Strecken, Inseln) bei Zug- und Rastbeobachtungen vergleichend ökologisch gearbeitet wird. Im einzelnen würde u. a. auch interessieren, inwieweit der Grad der Landschaftsgebundenheit (ob „stenök“ oder „euryök“) und die Beziehungen der Vögel zueinander abändern durch Faktoren wie Ernährungszustand, Ermüdung, ferner Nahrungsmangel bzw. -überfluß, Tageszeit, Witterung usw. — Drust.

HELMs, O., Helgoland og dets Fugleliv; Naturens Verden 1932, S. 307—325. Beschreibung der Insel Helgoland und ihres Vogellebens. Auch die Vogelwarte wird ausführlich behandelt.

MAYR, E., Birds collected during the Whitney South Sea Expedition. XIX; American Museum Novitates 520, 8. April 1932, 6 S. — Der neuseeländische Bronzekuckuck, *Chalcites l. leucurus* (Gmelin), der bei nicht ziehenden Vogelarten (*Gerygone* und *Rhipidura*) aufwächst, verläßt als Jungvogel nach den Altvögeln die Heimat und überwintert auf den Salomonen und im Biernack-archipel, offenbar ohne Neukaledonien und die Neuen Hebriden zu berühren und anscheinend auch ohne in Australien halt zu machen. Der Kuckuck fliegt also zunächst nach der kleinen Insel Lord Howe (900 Meilen) oder unmittelbar an die Küste von Queensland (1200), um dann wahrscheinlich sofort weitere 950 Meilen über See zu dem Winterquartier zu fliegen. Wie bei anderen Fernzüglern des pazifischen Gebiets muß ein unerhört genaues Gefühl für die (wechselnden!) Zugwinkel vorhanden sein, wenn die Reise nicht im Wasser enden soll. Schüz.

PRESCHER, H., Vogelzugbeobachtungen in der Umgebung von Swinemünde. II. Mitt. des Greifswald-Rügenischen Beobachternetzes; Mitt. d. Naturw. Ver. f. Neuvorpommern und Rügen in Greifswald 59, 1932, S. 72–84. — Verf. gibt eine Beschreibung des Beobachtungsgebietes und Angaben über die Zugrichtungen einer Reihe von Arten. Die Hauptfrühjahrszugrichtung geht von W nach O. Vielfach wird die Küste als Leitlinie benutzt sodaß Frühjahrszugrichtungen von NW nach SO oft beobachtet werden.

Schildmacher.

ROWAN, W., The riddle of Migration; Baltimore (The Williams and Wilkins Company) 1931, XVI und S. 51 (Preis beim Bezug über London 11 Sh. 6 d.) — In der Einleitung wird vom Verf. die Ueberzeugung ausgesprochen, daß nur eine Zusammenarbeit von (Feld-) Ornithologie und laboratorienmäßiger Biologie eine Lösung der Rätsel des Vogelzuges bringen kann. — Im ersten Kapitel wird der Vogel als Lebewesen besprochen: Anatomie (besonders als Grundlage für das Flugproblem!), peripheres und zentrales Nervensystem, Sinnesorgane und besonders die Organe der inneren Sekretion werden eingehend behandelt. Die Gonadendrüsen als innersekretorische Drüsen werden besonders eingehend abgehandelt. — In dem zweiten Kapitel werden die Umwelteinflüsse, die in der Vorzeit den Zugtrieb zuerst auslösten und diejenigen, die in der Gegenwart die Ursachen zu den jährlichen Wanderungen darstellen, vorgeführt. — Ein Versuch der phylogenetischen Erklärung des Zugtriebes im nächsten Abschnitt zeigt, daß schon vor der letzten großen Eiszeit Vogelwanderungen stattgefunden haben müssen. Die Eiszeit hat nichtsdestoweniger auf den Zug, wie er sich uns heute darstellt, erheblichen Einfluß gehabt. Die Frage wie es zu einer Vererbung und Erblichkeit des Zugtriebes kommt, muß vorläufig ungeklärt bleiben, denn von einer Vererbung erworbener Eigenschaften (nach Lamarckistischer Auffassung) hat sich bis jetzt noch nichts beweisen lassen. — Im vierten Kapitel werden die Ursachen der alljährlichen Auslösung des Zugtriebes untersucht. Nach Prüfung aller möglich erscheinenden Umwelteinflüsse kommt der Verf. zu der Ueberzeugung, daß die sich im Herbst verringernde und im Frühjahr zunehmende Menge des Tageslichtes das auslösende Moment darstellt. Auf Grund eingehender Versuche konnte festgestellt werden, daß die Strahlung des Lichtes (als Lichtstrahlung schlechthin! Nicht die Ultraviolettstrahlung des Sonnenlichtes!) Einfluß auf das Wachstum der Gonaden zeigt. Längere Bestrahlung mit künstlichem Licht bewirkt bei Versuchstieren ein An-

schwellen der Gonaden im Vergleich zu den bei normalem Tageslicht von kürzerer Einwirkungsdauer gehaltenen Kontrolltieren im Herbst. Umgekehrt führt Lichtentzug zu einem Rückgang der Größe der Gonaden. Tiere, bei denen mitten im Winter durch künstliche Belichtung eine Vergrößerung der Gonaden erreicht wurde, zeigten mitten im Winter Zugtrieb und verließen den Versuchsort, während die unbehandelten Kontrolltiere zurückblieben.

Der Verfasser glaubt also in der inneren Sekretion der Gonaden die Ursache für die Auflösung des Zugtriebes gefunden zu haben. Diese innere Sekretion wird aber durch den Einfluß der täglichen Lichtmenge kontrolliert und dadurch wird das Zu- bzw. Abnehmen der Tageslänge zu den Zugzeiten zu dem entscheidenden Faktor für den Zugtrieb der Vögel. — Außer der sehr breiten Darstellung des physiologischen Teiles der Arbeit werden viel Beispiele aus den Tatsachen des Vogelzuges in Alberta gegeben, die auch für den nicht physiologisch gerichteten Leser Neues und Anregendes bringen, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß die ganze Auffassung des Verf. zunächst nur einen Versuch darstellt, auf einem neuen Wege der Lösung der Rätsel des Vogelzuges nahezukommen. Hans Wagner.

RUTHE, P., Vom Ueberwintern einiger Zugvogelarten; Der Zoolog. Garten 5, 46, 1932, S. 139–140. — Verf. nennt einige Zugvogelarten, von denen regelmäßig im Winter Exemplare in der Neumark und in Pommern angetroffen werden. Genannt seien nur: *Erithacus rubecula*, *Sturnus vulgaris*, *Prunella modularis*, *Alauda arvensis*, *Anthus pratensis*, *Motacilla alba* und *flava*, *Circus cyaneus*, *Botaurus stellaris* und *Scolopax rusticola*. Schildmacher.

SCHÜZ, E., Vogelwelt und Vogelwarte, in Die Kurische Nehrung. Europas Sandwüste. Ein Handbuch für den Wanderer und Naturfreund. kl. 8°, 140 S., 1 Uebersichtskarte, Abbildungen und 16 Taf., 1932 (GRÄFE & UNZER, Königsberg Pr.), M. 1,75. — In dem sehr empfehlenswerten Führer von der Kurischen Nehrung findet sich ein Kapitel von E. Schüz: Vogelwelt und Vogelwarte (S. 67–110), mit 44 Zeichnungen, Photos und Karten. Vom Vogelzug ist mehr oder minder in allen Abschnitten (Die Brutvogelwelt, Der Vogelzug, Der Vogelzug im Kreislauf des Jahres, Die Vogelwarte Rossitten, Ein Gang durch die Schausammlungen der Vogelwarte Rossitten) die Rede. Die knappe aber inhaltsreiche Darstellung wird sehr vielen, nicht allein den Nehrungsbesuchern, eine sehr willkommene und gewinnbringende Lektüre sein. Drost.

SCHULZE, P., Die Zecken als Vogelparasiten; J. f. Orn. 80, 3, 1932, S. 325. — Nach den Untersuchungen des Verf. können Zugvögel der Verbreitung von Parasiten dienen. Die Nymphen einiger im Mediterrangebiet heimischer Zeckenarten wurden an Zugvögeln nördlicher Gebiete (bis Stockholm) gefunden. Ein Imago einer im Mediterrangebiet heimischen Zecke (*Hyalomma marginatum balanicum*) wurde in Norderney auf einem Rinde festgestellt. Die geographische Verbreitung von *Haemophysalis punctata* scheint stark vom Vogelzug beeinflusst zu sein. Schildmacher.

STEINFATT, O., Der Bosphorus als Landbrücke für den Vogelzug zwischen Europa und Kleinasien. Zugleich: Der Vogelzug im Mittelmeergebiet, Teil I; J. f. Orn. 80, 3, 1932, S. 354–383. — Die vorliegende Arbeit stellt einen sehr willkommenen Beitrag zur Erforschung des Vogelzuges, insbesondere

zur Frage nach seinem geographischen Verlauf, dar. Verf. beobachtete vom 18. IX. bis 4. XI. 1931 am Bosphorus, meist auf der asiatischen Seite vom 268 m hohen Berg Camlidža aus, einen starken Zug, besonders von Raubvögeln und vor allem von Adlern und Wespenbussarden. Die Zugrichtung ist vorwiegend eine südöstliche. Es wird angenommen, daß es sich meistens um südrussische Vögel handelt, die durch Leitlinien (Kaukasus, Küste des Schwarzen Meeres) von ihrer Südwestrichtung abgelenkt, das Schwarze Meer umfliegen und dann an irgend einer — unbekannten — Stelle im Hinterland des Bosphorus um mehr als 90° nach Südost schwenkten. Verf. wirft die Frage auf, ob sich hier ein komplizierter Richtungssinn entwickelt hat. Diese mehrfache Schwenkung ist natürlich möglich, bedarf aber noch der Bestätigung, vor allem aber ein Zug vom Kaukasus an der Nordküste des Schwarzen Meeres entlang in nordwestlicher Richtung. Man müßte demnach schon an der Nordwestecke des Schwarzen Meeres etwa bei Odessa eine Konzentration feststellen können. Ueberhaupt wird durch die Arbeit STEINFATTS offenbar, an welchen anderen Punkten noch Beobachtungen erforderlich sind, so z. B. am „Knie“ — wo die Richtung nach SO umbiegt — und an den Dardanellen. Der beobachtete Zug in Richtung der Küste des Golfes von Ismid nach deutlichen Orientierungskreisen läßt Leitlinienzug erkennen. — Sperlingsvögel zogen nur sehr wenige durch; liegt doch auch für Nachtzügler kein Anlaß zu einer Konzentration am Bosphorus vor. — Auf Weiteres einzugehen verbietet der Raum. Wir dürfen auf die angekündigten weiteren Beobachtungen im Mittelmeergebiet gespannt sein.

Drost.

STIMMELMAYR, ALEX, Grundfragen über den Zug der Vögel; Verh. Orn. Ges. Bayern 19, 4, 1932, S. 473–532. — Der Verfasser dieser interessanten und umfangreichen Arbeit stellt die Hypothese auf, daß die Auflösung des Zugtriebes beim Zugvogel unter dem unmittelbaren Einfluß der Sonnendeklination steht, dem Abstand der Sonne nördlich oder südlich vom Äquator. Der Zugvogel reagiert reizphysiologisch auf die tägliche ostwestliche Scheinbewegung der Sonne, die jährliche nordsüdliche und südnördliche. Es wird dabei nicht an den Einfluß des Sonnenlichtes, der Helligkeit gedacht, sondern an elektrische Erscheinungen der Atmosphäre, die sich zeitlich und örtlich verschieden je nach der Körperkonstruktion über das elektrische Gefieder, Papillen, Bart, Nerven, Luftsäcke und luftgefüllte Knochen im Sinne eines Wegfalls von Zughemmungen auswirken. Auch bezüglich der Zugorientierung glaubt der Verf., daß nicht der Gesichtssinn eine Rolle spielt, sondern elektrische Erscheinungen in Haut und Federn. Beim Mauersegler wird die Vorstellung entwickelt, daß er, soweit sein Winterungsgebiet weiter südlich liegt als die Herbst-Deklinations- und Reaktions-Breitenparallele, im Frühjahr zeitiger zieht, während er im Herbst, da sein Sommergebiet wiederum nördlicher liegt als die Frühjahrs-Deklinations- und Reaktions-Breitenparallele, zeitiger abzieht. Der weiße Storch ist im Gegensatz zu den auch im Winter nördlich des Äquators weilenden Zugvögeln nicht auf einen im Frühjahr und Herbst gleichen Sonnenstand nördlicher und südlicher Breite eingestellt, sondern auf einen gleich hohen Sonnenstand einmal nördlicher und das andere mal südlicher Breite, er muß also bei frühzeitiger Ankunft eher, bei späterer Ankunft später abziehen. Besonders bemerkenswert ist die Auffassung des Verf., daß bei der Auflösung des Ziehens andere Umwelt- und Innenweltfaktoren wie Licht, Wärme, Wetter, Ernährung und hormonaler Zustand keine Rolle spielen. Verf. sucht dies

an zahlreichen Auslegungen in der Literatur niedergelegter Befunde zu begründen. Er gibt zwar selber zu, daß der Wechsel in den Ankunfts- und Abzugszeiten einer Art und ebenso die Zugunterbrechung von meteorologischen Faktoren abhängen. Trotzdem die Untersuchungen von BONHOTE, ROWAN, dem Referenten und anderen einen Zusammenhang zwischen Stoffwechselzustand, innerer Sekretion und Zugtrieb bereits objektiv bewiesen haben, wird ein solcher Zusammenhang bestritten. Die Belichtungsdauer des Tages soll für die Zugerscheinung keine Rolle spielen, Kräfteschwund wird anderseits als ein den Zug hemmender Faktor zugegeben. Gegen die Versuche WAGNERS wird angeführt, daß es dem Verf. bisher nicht gelungen sei, durch Aenderung der Umweltbedingungen bei Käfigvögeln den Tagesrhythmus umzustellen, und daß man den inneren Bewegungsrhythmus auch nicht durch unnatürliche Futterzufuhr, Ueber- oder Unterernährung und künstliche Wärmerhaltung verändern könne. Ref. scheint eine solche Behauptung nur dann gerechtfertigt, wenn sie mit objektiven Methoden demonstriert wird und nicht nur auf reiner subjektiver Beobachtung sich gründet. Außerdem kann physiologisch die Wirkung von Hormonen (Schilddrüse in den Versuchen WAGNERS) nicht mit der von natürlichen Nährstoffen verglichen werden; hängt doch der periodisch wechselnde Körperzustand des Zugvogels und damit seine zeitlich wechselnde Reaktionsweise auf die Umweltfaktoren von dem innersekretorisch regulierten Wechsel in der Assimilation und Dissimilation ab, kann also in solchen Experimenten nur durch Hormonzufuhr oder Veränderung bzw. Entfernung innersekretorischer Drüsen beeinflußt werden. Verf. denkt an die Möglichkeit, daß durch den Reiz der Sonne durch Vermittlung von Haut und Gefieder in einem Organ des Körpers Wirkstoffe entstehen, die den Zugreflex hervorrufen, eine Ansicht, die sich für das Gegenteil, die Zugunterdrückung, bereits in den Versuchen von ROWAN, wenn auch auf anderer physiologischer Basis, als richtig erweist. Wenn er aber dann gegen die Wirkung der Hormone beim Zuge, die mit seinem Bruder durchgeführten, zweifellos ebenso wichtigen wie interessanten Versuche an Blaukehlchen und Gartenrotschwänzen anführt, so kann ihm Ref. in der Auslegung dieser Versuchsergebnisse nicht beistimmen. Handelt es sich doch in diesen Versuchen nicht um Zug und eine Verlängerung der Zugdauer, sondern um Rückkehrflüge in das Brutbiotop nach bereits abgeklungenem Zugtrieb. Erscheinungen, wie wir sie durch Versuche von WATSON, LOOS und den Brieftaubenflügen her kennen. Gegen eine Ausdeutung als Zug spricht hier schon die Tatsache, daß alte Gartenrotschwänze, die bereits einmal gezogen sind, nach Verbringung nördlich von ihrem Brutbiotop in einer der natürlichen Zugrichtung entgegengesetzten Richtung in ihr Brutbiotop zurückfliegen. Die Unruhe von Zugvögeln fern von ihrem Brutort braucht nicht mit der Zugunruhe identisch zu sein; denn Hunde, die man von ihrem Aufenthaltsort wegbriingt und in einen Käfig sperrt, zeigen diese Unruhe auch. Gegen die sehr diskutierbaren Anschauungen und Auslegungen dieser Arbeit lassen sich viele mit ihr nicht vereinbare Tatsachen anführen. Wenn der Zugvogel auf den Sonnenstand reagieren soll, so ist nicht klar, wie er in solchen Tagen darauf reagieren soll, an denen die Sonne wegen der Witterung überhaupt nicht als auflösender Reiz wirken kann oder atmosphärische Störungen bestehen. Die tatsächliche, oft erhebliche Schwankungsbreite in der Ankunfts- und Abzugszeit einer Art innerhalb derselben Gebiete von Jahr zu Jahr beweist doch hinlänglich, daß der postulierte Reizfaktor nicht allein, sondern nur neben anderen Faktoren, Wetter und Nahrungsumwelt, bestimmend sein kann. Die Tatsache, daß

in einem Gebirgsmassiv trotz gleichen Sonnenstandes die Zugvögel der oberen Höhenstufen später ankommen und früher abziehen als die der unteren, ist ebenso wenig durch die aufgestellte Hypothese zu erklären wie z. B. der Befund, daß der Mauersegler an der Ostseeküste im Herbst später abzieht als aus Schlesien. Es scheint dem Ref. vom anatomisch-physiologischen Standpunkt ganz unwahrscheinlich, daß der Zugvogel artspezifisch durch sein Gefieder, die Haut, die Luftsäcke auf bestimmte elektrische Erscheinungen mit Ziehen reagieren soll, denn Federn und Luftsäcke enthalten keine Sinnesnerven und Sinnesorgane, und es läßt sich nicht beweisen, ob die Hautrezeptoren spezifisch elektrische Wellen empfangen und in den Körper überleiten können. Daß hingegen der Gesichtssinn eine wichtige Rolle auch beim Zugproblem spielt, daran kann weder vom anatomisch-physiologischen noch auch biologischen Standpunkt aus gezweifelt werden. Wenn auch zugegeben werden muß, daß er uns das Problem des Rückfindens durch unbekannte Gebiete nicht erklären kann, so ist doch ebenso sicher, daß beim Flug durch bekannte Gebiete, bei Bestimmung der Leitlinien des Zuges, der Zugdauer und Zugperiodenverteilung auf Tag oder Nacht eine optische Komponente mit bestimmend ist. Es scheint dem Ref. ein Fehler zu sein, das so komplizierte Problem der Ursache des Vogelzuges auf eine einzige reizphysiologische Formel bringen zu wollen. Es wird dabei vergessen, daß der Umweltfaktor Sonnenstand in seiner reizphysiologischen Wirkung auf den Zugvogel sich nicht nur durch Dazwischentreten anderer Umweltfaktoren ändert, sondern auch der Zugvogel selber je nach seinem Körperzustand auf diesen Reizfaktor zeitlich, artlich und auch individuell verschieden reagiert. Zugegeben, es wird in dieser Arbeit ein neuer und wichtiger Gesichtspunkt entwickelt, so ist das für die Alleingeltung dieses Gesichtspunktes beigebrachte Material doch noch viel zu hypothetisch, um damit andere, biologisch und experimentell gut fundierte Anschauungen als unrichtig widerlegen zu können.

Großbela.

STIMMELMAYR, ANTON, „Neue Wege zur Erforschung des Vogelzugs“. Verhandl. der Orn. Ges. in Bayern 19, 4, 1932, S. 418—446. — Wir erfahren hier ausführlich die Einzelheiten der Versuche der Gebrüder STIMMELMAYR, die schon einer früheren Darstellung mit gleichlautender Überschrift von ALEXANDER STIMMELMAYR zugrundeliegen (Bericht „Vogelzug“ 2, 1, 1931, S. 44—46) und zum Teil auch in unserer Zeitschrift (2, 1, 1931, S. 21 Nr. 7 bis 9 und S. 24 Nr. 18) Erwähnung fanden. Wir können nur das Wichtigste hervorheben. Am 18. VII. 27 wurde in Schönbrunn bei Landshut (Bayern) ein fütterndes Pärchen des Gartenrotschwanzes (*Ph. ph. phoeniceus*) heringt (♂ Ross. G 40750). 1928 und 1929 kam an derselben Stelle ein fütterndes Pärchen zur Beobachtung, und am 18. IV. 30 wurde (4 40750) gefangen, um am 21. IV. nach Potsdam gebracht und dort am 23. IV. freigelassen zu werden, nun mit Ring G 58365. Am Heimatplatz wurde bis 30. IV. nichts bemerkt, dagegen ließ sich am 17. V. bei einem Besuch der alte Rotschwanz dort feststellen, und am 29. V. 30 konnte er gefangen und umberingt werden. Ein ebenfalls am 13. IV. 30 in Schönbrunn gefangener Gartentrütel (♂ G 58363) wurde am 28. VII. 31 in Meisenheim a. Sand (Pfalz) brütend festgestellt und wieder freigelassen; 5 andre ♂ ergaben keinen Fund. — Das schon im „Vogelzug“ 1931 S. 21 erwähnte Blaukehlchen-♂ G 70557, das nach Ankunft am Brutplatz bei Potsdam nach Schönbrunn verfrachtet und bald darauf wieder am Brutplatz nach-

gewiesen worden war, kam am 26. VIII. 30 zum drittenmal in die Hand des Beobachters und wurde nun nach Käfigüberwinterung am 15. III. am Fangplatz mit Ring 70561 freigegeben, ohne daß es trotz guter Verfassung und großer Kälte dem Zugtrieb unterlag, denn es wurde am 26. IV. ebenda wiedergefangen. Am 29. IV. nach München gebracht und dort mit 2 Ringen freigelassen, konnte derselbe Vogel deutlich vom 14.—17. V. am Potsdamer Brutplatz beobachtet, jedoch nicht gefangen werden. — Diese Versuche sind nur mit wenigen Vögeln gemacht, unso beachtlicher also der Erfolg, wobei das stenöke Verhalten des Blaukehlchens ausschlaggebend sein dürfte. Das Ergebnis mit dem im Frühjahr über 400 km weit südwärts zurückliegenden Gartenrötel und andere Feststellungen führen den Verf. zu der Annahme, „daß Zugvögel vermöge ihrer spezifischen Konstitution innerhalb einer bestimmten Zeitepoche (Erdrevolution) zwangsweise und unbewußt an ihren Sommerstandort gebunden sind.“ Den näheren Vorstellungen über die dabei wirksamen Kräfte werden viele Leser nicht beitreten können, solange nicht größere Versuchsreihen mit entsprechendem Ausgang vorliegen. Es ist auf alle Fälle ein großes Verdienst der Gebrüder STIMMELMAYR, diese zeitgemäßen Fragen tatkräftig aufgefaßt und wertvolle Unterlagen beschafft zu haben. — Die Ringe der wiedergefangenen Vögel sind nach Rossitten abgeliefert. Eine Freilassungsbescheinigung liegt für Blaukehlchen G 70 561 (15. III. 31) vor, auch besteht jetzt ein noch unveröffentlichter, ebenfalls erfolgreicher Versuch von beachtlicher Bedeutung mit Zeugenberichten. Hoffentlich ist es dem Verfasser und seinem Mitarbeiter möglich, diese Versuche immer weiter auszubauen. (Der STIMMELMAYRSche Bericht gilt als 44. Mitt. über Rossittener Ringvögel.) E. Schüz.

VAUCHER, A., Note sur le vol des oiseaux migrateurs dans leurs déplacements annuels; L'Oiseau 2, 3, 1932, S. 571—572.

Phaenologie.¹⁾

Nach Arten:

Podicipedes: Haubentaucher, *Podiceps cristatus*, in Großbritannien, T. H. HARRISON, 1932, Br. Birds 26, 4, S. 102—132.

Steganopodes: Kormoran, *Phalacrocorax carbo subcormoranus*, auf dem Durchzuge in der Oberlausitz, A. Erhr. von VIRTINGHOFF-RIESCH, 1932, Mitt. Ver. sächs. Orn. 3, 5, S. 238.

Tubinares: Eissturmvogel, *Fulmarus glacialis*, im Nordatlantik, I. B. WATSON, 1932, Br. Birds 26, 2, S. 60; in Schweden, I. AWITZSON, 1932, Fauna och Flora 4, S. 190.

Gruidae: Kranich, *Megatornis grus grus*, Durchzug bei Leipzig, O. MELZER, 1932, Mitt. Ver. sächs. Orn. 3, 5, S. 239; bei Basel, FR. GÖTTE, 1932, Mitt. Vogelwelt 31, 6/8, S. 83.

Ardeae: Purpurreiher, *Ardea purpurea*, in Pembrokehire, 1932, Br. Birds 26, 1, S. 23. — Rallenreiher, *Ardeola ralloides*, im Jahre 1906 bei Leipzig erlegt, R. GERDER, 1932, Mitt. Ver. sächs. Orn. 3, 5, S. 218—219; bei Heidelberg, O. VÖLKER, 1932, Orn. Mon. Ber. 40, 5, S. 148.

1) Neuweltliche Mitteilungen rein phänologischen Inhalts können wegen Platzmangel nicht berücksichtigt werden.

Ciconiae: Weißer Storch, *Ciconia ciconia*, in Oldenburg, R. TANTZEN, 1932, Beitr. Fortpfl. der Vögel 8, 5, S. 180—184; in der Mark, R. NEUNZIG, 1932, Gef. Welt 61, 20, S. 238; in Südermanland, B. LANDÉN, 1932, Fauna och Flora 4, S. 190. — Schwarzstorch, *Ciconia nigra*, in Holstein, R. THIELE, 1932, Gef. Welt 61, 28, S. 346.

Accipitres: Steinadler, *Aquila chrysaetos*, in Belgien, Ch. DUPOND, 1932, Gerfaut 22, 1, S. 20—22; in Ungarn, E. GÜESCHIK, 1932, Köcsög 5, 1/2, S. 65. *Aquila fasciata*, in Frankreich, F. CHABOT, 1932, L'Oiseau 2, 3, S. 567. — Seeadler, *Haliaeetus albicilla*, in England, 1932, Br. Birds 26, 2, S. 58. — Fischadler, *Pandion haliaetus*, erstmalig in Lancashire, W. PAGET-TOMLINSON, 1932, Br. Birds 26, 4, S. 136; in Norfolk, E. F. LADD, 1932, Br. Birds 26, 4, S. 139. — Adlerbussard, *Buteo ferax* (Gm.), in Baden, C. STEMMLER, 1932, Mitt. Vogelwelt 31, 4/6, S. 57. — Roter Milan, *Milvus milvus*, in Nordbrabant, P. A. HENS, 1932, Org. Club Nederl. Vogelkundigen 5, 1, S. 38. — Steppenweihe, *Circus macrourus*, auf Fair Isle erlegt, H. F. WITHERBY, 1932, Br. Birds 26, 1, S. 8—10.

Anseres: Singschwan, *Cygnus cygnus*, in Ungarn, A. ÖRY, 1932, Köcsög 5, 1/2, S. 65; in England, F. C. JOURDAIN, 1932, Br. Birds 26, 3, S. 98. — Graugans, *Anser anser*, im Mai auf Kampereiland, C. G. B. TEN KATE, 1932, Org. Club Nederl. Vogelkundigen 5, 1, S. 35. — Suschkingans, *Anser neglectus*, Zug, H. GROTH, 1932, Orn. Mon. Ber. 40, 5, S. 149. — Kurzschneibeltgans, *Anser brachyrhynchus*, in Irland, H. W. ROBINSON, 1932, Br. Birds 26, 2, S. 55. — Weißwangengans, *Branta leucopsis*, in England, R. J. BUXTON, 1932, Br. Birds 26, 1, S. 25. — Rothalsgans, *Branta ruficollis*, in Ungarn, E. GÜESCHIK, 1932, Köcsög 5, 1/2, S. 66. — Brandgans, *Fadorna fadorna*, in Mecklenburg, E. BAROLOMAEUS, 1932, Orn. Mon. Ber. 40, 4, S. 120. — Pfeifente, *Anas penelope*, im Mai in Holland, J. C. KOCH, 1932, Org. Club Nederl. Vogelkundigen 5, 1, S. 32; im Mai auf Kampereiland, C. G. B. TEN KATE, 1932, Org. Club Nederl. Vogelkundigen 5, 1, S. 36. — Löffelente, *Spatula clypeata*, in der Schweiz, W. A. CORTI, 1932, Orn. Beob. 29, 10, S. 149—152. — Moorente, *Nyroca nyroca*, in Aberdeenshire, 1932, Br. Birds 29, 2, S. 58. — Reiherente, *Nyroca fuligula*, später Zug auf Kampereiland, DE VRIES, 1932, Org. Club Nederl. Vogelkundigen 5, 1, S. 36. — Bergente, *Nyroca marila*, im Sommer auf Kampereiland, C. G. B. TEN KATE, 1932, Org. Club Nederl. Vogelkundigen 5, 1, S. 36. — Samtente, *Oidemia fusca*, im Sommer in Holland, C. G. B. TEN KATE, 1932, Org. Club Nederl. Vogelkundigen 5, 1, S. 36. — Zwergsäger, *Mergus albellus*, in Pommern, E. LESSKI, 1932, Mitt. Vogelwelt 31, 6/8, S. 82; im Sommer in Holland, J. C. KOCH, 1932, Org. Club Nederl. Vogelkundigen 5, 1, S. 32.

Limicolae: Austernfischer, *Haematopus ostralegus*, in Sachsen, F. FUEHLING, 1932, Mitt. Ver. sächs. Orn. 3, 5, S. 237. — Halsbandregenpfeifer, *Chlidrius hiaticula*, bei Worins, J. SCHÄFER, 1932, Gef. Welt 61, 36, S. 481. — *Chlidrius leschenaulti*, zum ersten Mal in Deutschland, W. BANZHAF, 1932, Orn. Mon. Ber. 40, 5, S. 151. — Kiebitzregenpfeifer, *Squatarola squatarola*, in Sutherland, 1932, Br. Birds 26, 3, S. 99. — Sibielschnäbler, *Recurvirostra avosetta*, in Kent, R. JOURDAIN, 1932, Br. Birds 26, 4, S. 137; in Surrey, P. A. D. HOLLOM, 1932, Br. Birds 26, 2, S. 55. — Alpenstrandläufer, *Calidris alpina*, im Frühjahr bei Magdeburg, K.-H. MÜHLMANN, 1932, Mitt. Orn. Ver. Magdeburg 6, 2, S. 15. — Isländischer Strandläufer, *Calidris canutus*, in Sachsen, F. FUEHLING, 1932, Mitt. Ver. sächs. Orn. 3, 5, S. 237. — Grünschenkel, *Tringa nebularia*, und Dunkler Wass.läufer,

Tringa erythropus, im Frühjahr bei Magdeburg, K.-H. MÜHLMANN, 1932, Mitt. Orn. Ver. Magdeburg 6, 2, S. 15. — Waldwasserläufer, *Tringa ochropus*, im Juni in Holland, P. BOUYE-JONSEN, 1932, Org. Club Nederl. Vogelkundigen 5, 1, S. 38. — Regenbrachvogel, *Nunenius phaeopus*, in Warwickshire, H. G. ALEXANDER, 1932, Br. Birds 26, 1, S. 26.

Lari: Mittlere Raubmöwe, *Stercorarius pomarinus*, in England, A. MAC RAE, 1932, Br. Birds 26, 2, S. 56. — Kleine Raubmöwe, *Stercorarius longicaudus*, bei Limbach, F. und H. FRIELING, 1932, Mitt. Ver. sächs. Orn. 3, 5, S. 237. — Silbermöwe, *Larus argentatus omissus* Suschk., neu für Dänemark, P. SKOVGAARD, 1932, Danske Fugle 13, 25/26, S. 17. — *L. a. michahellesii*, in der Vendée, N. MAYAUD, 1932, Alauda 4, 2, S. 243—244. — Polarmöwe, *Larus leucopterus*, in Schottland, A. MAC RAE, 1932, Br. Birds 26, 2, S. 56. — Heringsmöwe, *Larus f. fuscus*, in Devonshire, W. WHITE, 1932, Br. Birds 26, 1, S. 26. — Zwergmöwe, *Larus minutus*, in Oldenburg, K. SARTORIUS, 1932, Orn. Mon. Ber. 40, 5, S. 148; auf Kamperleiland, C. G. B. TEN KATE, 1932, Org. Club Nederl. Vogelkundigen 5, 1, S. 37; in Lancashire, E. HARDY 1932, Br. Birds 26, 3, S. 98. — Dreizehnmöwe, *Rissa tridactyla*, in Ungarn, J. SZABO-PATAY, 1932, Kócsag 5, 1/2, S. 65. — Lachseeschwalbe, *Gelochelidon nilotica*, auf Kamperleiland, C. G. B. TEN KATE, 1932, Org. Club Nederl. Vogelkundigen 5, 1, S. 37. — Brandseeschwalbe, *Sterna sandricenis*, in Hertfordshire, 1932, Br. Birds 26, 3, S. 99. — Trauerseeschwalbe, *Chlidonias nigra*, in Cumberland, E. BLEZARD, 1932, Br. Birds 26, 4, S. 138.

Striges: Uhu, *Bubo bubo*, in Norduist, 1932, Br. Birds 26, 2, S. 58. — Schleiereule, *Tyto alba guttata*, in Ungarn, I. RAINER, 1932, Kócsag 5, 1/2, S. 65.

Upupae: Wiedehopf, *Upupa epops*, in Cheshire, E. HARDY, 1932, Br. Birds 26, 3, S. 98.

Macrochires: Mauersegler, *Apus apus*, frühe Ankunft bei Magdeburg, W. SCHWARZ, 1932, Mitt. Orn. Ver. Magdeburg 6, 2, S. 13.

Passeres: Dünnschnäbliger Tannenhäher, *Nucifraga caryocatactes macrorhynchus*, im Juni in Pommern, E. SCHÜZ, 1932, Orn. Mon. Ber. 40, 4, S. 123; in der Lausitz, U. BÄHRMANN, 1932, Mitt. Ver. sächs. Orn. 3, 5, S. 238. — Star, *Sturnus vulgaris*, überwintert in Finnland, 1932, Orn. Fenn. 9, 2, S. 55. — Birkenzeisig, *Carduelis linaria*, im Winter 1931/32 in Sachsen, H. DATHE, 1932, Mitt. Ver. sächs. Orn. 3, 5, S. 229—235. — *Carduelis linaria cabaret*, Durchzug in Frankreich, A. LABITTE, 1932, L'Oiseau 2, 3, S. 572—574. — Bergfink, *Fringilla montifringilla*, im Juni beobachtet, K. KAMMERER, 1932, Orn. Mon. Ber. 40, 4, S. 119. — Wasserpieper, *Anthus s. spinoletta*, in Staffordshire, F. FINSCHER, 1932, Br. Birds 26, 4, S. 135. — Weiße Bachstelze, *Motacilla alba*, Verbreitung und Winterquartiere des Rassenkreises, K. PALUDAN, 1932, J. f. Orn. 80, 3, S. 392—416. — Trauerbachstelze, *Motacilla alba yarrellii*, in Dublin, C. B. MOFFAT, 1932, Br. Birds 26, 3, S. 93. — Bergstelze, *Motacilla cinerea*, neu für Finnland, I. SNELLMANN, 1932, Orn. Fenn. 9, 2, S. 55; in Småland, A. REUTERSKIÖLD, 1932, Fauna och Flora 3, S. 142. — Sommergoldhähnchen, *Regulus ignicapillus*, in Westmoreland, H. J. MOON, 1932, Br. Birds 26, 1, S. 22. — Rotkopfwürger, *Lanius senator*, in Holland, P. G. OF DE COOL, Org. Club Nederl. Vogelkundigen 5, 1, S. 38; bei Leipzig, H. DATHE, 1932, Orn. Mon. Ber. 40, 4, S. 119; in Mecklenburg, E. BARTOLOMAEUS, 1932, Orn. Mon.

Ber. 40, 4, S. 120. — Seidenschwanz, *Bombycilla garrulus*, bei Magdeburg, K.-H. MÜHLMANN, 1932, Mitt. Orn. Ver. Magdeburg 6, 2, S. 16; G. KRAUSE, 1932, Mitt. Vogelwelt 31, 4/6, S. 57; in Sachsen, R. ZIMMERMANN, 1932, Mitt. Ver. sächs. Orn. 3, 5, S. 235–236; im Vogtland, H. DATHE, 1932, Mitt. Ver. sächs. Orn. 3, 5, S. 222; in Ungarn, V. u. A. GRESCHUK, 1932, Köcsag 5, 1/2, S. 64; in Frankreich, G. OLIVIER, 1932, L'Oiseau 2, 3, S. 566; an der Côte d'Or, A. DARNES, 1932, L'Oiseau 2, 3, S. 566. Trauerdiegenschnäpper, *Muscicapa hypoleuca*, in Gloucestershire, 1932, Br. Birds 26, 2, S. 57. Cettirohrsänger, *Cettia cetti*, in Anjou, N. MAYAUD, 1932, Alauda 4, 2, S. 243. — Binsenrohrsänger, *Acrocephalus paludicola*, im Vogtlande, H. DATHE, 1932, Mitt. Ver. sächs. Orn. 3, 5, S. 222. — Nachtigallschwirl, *Locustella luscinioides*, in Frankreich, N. MAYAUD, 1932, Alauda 4, 2, S. 243. Golddrossel, *Turdus dauma aureus*, in Morbidan gefangen, J. RAPINE, 1932, L'Oiseau 2, 3, S. 564. Ringdrossel, *Turdus t. torquatus*, bei Magdeburg, K.-H. MÜHLMANN, 1932, Mitt. Orn. Ver. Magdeburg 6, 2, S. 16. Steinechhäuter, *Oenanthe oc. leucorhoa* und *schüleri*, Durchzug in Frankreich, N. MAYAUD, 1932, Gerfaut 22, 1, S. 1–7. *Oe. oc. leucorhoa*, im Juni in Holland, J. C. KOCH, 1932, Org. Club Nederl. Vogelkundigen 5, 1, S. 34. Blaukehlchen, *Luscinia svecica svecica*, in Holland, C. G. B. TEN KATE, 1932, Org. Club Nederl. Vogelkundigen 5, 1, S. 34. Alpenbraunelle, *Prunella collaris*, im Juni in Cornwall, E. CRASEDAW, 1932, Br. Birds 26, 3, S. 97.

Nach Ländern:

Mittelmeer: Zug in Italien, Sizilien und Nordafrika, STEINFATT, O., 1931, Köcsag 4, 3, S. 95–100.

Großbritannien: Nordworcestershire, Wintergäste, ALEXANDER, J. G., 1932, Br. Birds 26, 1, S. 24. Fair Isle, seltene Vögel, 1932, Br. Birds 26, 1, S. 27. Isle of May, und Bass Rock, Vogelwelt, 1932, Br. Birds 26, 1, S. 28.

Schweden: seltene Gäste, LÖNNBERG, E., 1932, Fauna och Flora 4, S. 145–154. Mönsterås, Durchzügler, WELANDER, E., 1932, Fauna och Flora 3, S. 143–144.

Finnland: Jyväskylä, Ankunftsdaten der Zugvögel, TAHVONEN, E. V., 1932, Orn. Fenn. 9, 2, S. 48–49.

Deutschland: Hamburg, Durchzügler, PETERS, N., 1932, Orn. Mon. Ber. 40, 5, S. 136–140. Pommern, Herbstzug, LESSKI, E., 1932, Mitt. Vogelwelt 31, 4/6, S. 58. Schnepfenstrich und Frühjahrszug, LESSKI, E., 1932, Mitt. Vogelwelt 31, 6/8, S. 85. Winterbeobachtungen 1931/32, LESSKI, E., 1932, Mitt. Vogelwelt 31, 6/8, S. 81–82. Hiddensee, Zagnacht am Leuchtturm, WETZEL, F. W., 1932, Gef. Welt 61, 22, S. 160. Ostpreußen, Ankunftsdaten 1931, ORLOWSKI, 1932, Mitt. Vogelwelt 31, 1/6, S. 60. Gießener Becken, Durchzügler, HENSING, H., 1932, Mitt. Vogelwelt 31, 4/6, S. 56–57. Gelsenkirchen, Beobachtungen 1931, WORTERS, H., 1932, Gef. Welt 61, 37, S. 441–442. Bayern, Maisinger See, Beobachtungen, MÜLLER, A. K., 1932, Verh. Orn. Ges. Bay. 19, 4, S. 554–573. Ismaninger Teiche, Beobachtungen, WIST, W., 1932, Verh. Orn. Ges. Bay. 19, 4, S. 447–466. Ost-sachsen, Seltene Durchzügler und Wintergäste, LEX, B., 1932, Mitt. Ver. sächs. Orn. 3, 5, S. 223.

Oesterreichische Alpen: Durchzügler und Wintergäste, KUMMERÖWE, H., 1932, Mitt. Vogelwelt 31, 4/6, S. 48–53 und 6/8, S. 72–81.

Ungarn: Comitát Bars, Beobachtungen, DUDICH, E., 1932, Kócsag 5, 1 2, S. 7—27. Comitát Pest, Beobachtungen, ESED, FR. C. VON, 1932, Kócsag, 5, 1 2, S. 68.

Schweiz: Port de Genève, Beobachtungen 1931, POSEY, R., 1932, Alauda 4, 2, S. 192—199.

Frankreich: Beobachtungen 1931/32, DURANTON, B., 1932, L'Oiseau 2, 3, S. 565. Saint-Valérie, Zugbeobachtungen, CHANOT, F., 1932, L'Oiseau 2, 3, S. 563 und POUDEL, A., 1932, L'Oiseau 2, 3, S. 543—560.

Sibirien: Werchojansk, phänologische Daten, GROTE, H., 1932, Orn. Mon. Ber. 40, 5, S. 141—144.

Nordafrika: Winterbeobachtungen, HEIM DE BALSAC, H., 1932, Alauda 4, 1, S. 89—102 u. 2, S. 227—237.

Azoren: Wintergäste, CHAVIGNY, J. DE und MAYAUD, N., 1932, Alauda 4, 2, S. 133—155.

Beringung.

(Besprechungen von ausländischen Ringfundlisten erübrigen sich im allgemeinen, da in dieser Zeitschrift fortlaufende Mitteilungen über die Wiederfunde auswärtiger Stationen erscheinen. Vergl. auch die Literaturnachweise der betreffenden Mitteilungen.)

ASTIN, O. L., Tree Sparrow Movements on Cape Cod; Bird-Banding 3, 3, 1932, S. 81—85.

BOSELLI, G., La Caccia in Italia; Mailand 1932. — Behandelt ausführlich die italienischen Vogelfangmethoden.

BRETSCH, C. L., Eastern Red-winged Blackbird Returns; Bird-Banding 3, 3, 1932, S. 113.

BROSS, M., Return Song Sparrow a Victim of a Return Sparrow Hawk; Bird-Banding 3, 3, 1932, S. 119.

CHAPPELLER, A., A quel âge le Freux (*Corvus frugilegus* L.) a-t-il terminé la dénudation de la base de son bec?; L'Oiseau 2, 3, 1932, S. 535—542.

DIEL, A., Eisvogelfang; Vogelring 4, 3, 1932/33.

DÖPKE, H., Erlauschtes bei der Vogelberingung; Gef. Welt 61, 35, 1932, S. 418.

FATE, K., Eine Vogelfalle unter Benutzung einer Mause- oder Rattenfalle; Vogelring 4, 3, 1932/33.

GRAY, G., Schnepfenfang; Vogelring 4, 3, 1932/33.

HARDING, K. C., Age Record of Black-capped Chickadee 93789 (Ring $7\frac{1}{2}$ Jahr getragen); Bird-Banding 3, 3, 1932, S. 118.

HARRINGTON, A. B., Report of the recording secretary of the North-eastern Bird-Banding Association for the year 1931; Bird-Banding 3, 3, 1932, S. 108—109.

KALMBACH, E. R., Winter Starling roosts of Washington; The Wilson Bull. 44, 2, 1932, S. 65—75, 3 Abb.; Im Herbst 1914 wurden die ersten winterlichen Starenansammlungen in Washington beobachtet, die bis 1926 bereits so zugenommen hatten (viele Tausende), daß an örtliche Bekämpfung gedacht werden

nutzte der Beitrag bringt Näheres hierüber. Um die Herkunft dieser Stare zu erfahren, wurden im Winter 1927/28 und 1928/29 zusammen 4516 Stück beringt, von denen bisher 120 Rückmeldungen vorliegen (Übersichtskarte), hiervon 70 innerhalb einer 20 Meilen-Zone um die Beringungsorte. Von diesen 70 Staren wurden 28 während der nächstfolgenden Brutperiode in dieser Zone angetroffen, sind also offenbar Standvögel, aber sicher sind auch von den übrigen 42 noch welche hierher zu rechnen. Die nördlichsten Wiederfunde sind: Wallingford Vt., Cape Vincent N. Y., Elgin und Cornwall Ontario, letzterer über 480 Meilen von Washington entfernt. Ganz wenige Beobachtungen solcher Ringvögel südlich Washington.

Kummerlöwe.

LINCOLN, F. C., The fifth return of Mallard No. 555414; Bird-Banding 3, 3, 1932, S. 110.

LINCOLN, F. C., A Longevity Record for the Hutchins' Goose (27-28 Jahre alt); Bird-Banding 3, 3, 1932, S. 114.

MAGEE, M. J., Some Banding results after eleven years of Banding at Sault Ste. Marie, Michigan, 1921 to 1931; Bird-Banding 3, 3, 1932, S. 111-113.

MARQUART, W., Beringungsziffern (Bericht des R. V. d. Vogel-Liebhaber); GeL Welt 61, 19, 1932, S. 227.

MISER, J., An interesting Canada Goose Recovery; Bird-Banding 3, 3, 1932, S. 118.

PALMGREN, P., Program för undersökningen av Fringilla-arternas biologie; Orn. Fem. 9, 2, 1932, S. 42-45.

PATEFF, P., Anleitung zur Beringung der Zugvögel; Orn. Centrale am Königl. Nat. Mus. Sofia, No. 1, Bulgarisch 89, 15 S., 11. Abb., 1932.

PERKINS, S. E., Indiana Bronzed Grackle Migration; Bird-Banding 3, 3, 1932, S. 85-94.

PURSE, MILES D., Fall migration of the Black Duck from Northern Michigan; Michig. Acad. Sci. Arts and Letters, 15, 1931, S. 485-490. Herbstzug der *Anas rubripes*. Von 845 im nördlichen Michigan beringten Enten wurden 199 Rückmeldungen erhalten (aus dem Mississippi Tal, beträchtliche Anzahl auch von der Atlantischen Küste).

Kummerlöwe

SMITH, W. P., Two possible Migrating Family Groups (*Zonotrichia albicollis* und *Agelaius phoeniceus*); Bird-Banding 3, 3, 1932, S. 116.

TYSE, J. V., Winter returns of the Indigo Bunting in Guatemala (*Passerina cyanea*); Bird-Banding 3, 3, 1932, S. 110.

WALTHER, G., Schwalbenfang und Schwalbenberingung; Vogelring 4, 3, 1932/33.

WEEKS, E. C., An old Song Sparrow (7 Jahre alt); Bird-Banding 3, 3, 1932, S. 119.

WHARTON, W. P., A Mockingbird Recovery; Bird-Banding 3, 3, 1932, S. 118.

WHEE, F. B., Winter Banding at Concord, New Hampshire; Bird-Banding 3, 3, 1932, S. 113.

WUNTLE, CH. L., Are Nesting Territories always available for returning juvenile Song Sparrows?; Bird-Banding 3, 3, 1932, S. 106-108.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [3_1932](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Schrifttum 185-196](#)